

Margot S. Ankommen im Nachkriegsdeutschland

Die Zeitzeugin Margot S. floh mit ihrer Familie aus Königsberg über Hela in der Danziger Bucht nach Dänemark, wo sie in einem Flüchtlingslager lebte. Im Lager verstarb der Vater. In diesem Bericht erzählt uns Margot S., wie das Ankommen in Deutschland nach dem Krieg war.

Ausreise nach Vierzonenddeutschland

Nun ohne Vater verließen wir im Spätsommer 1947 Dänemark. Dies war möglich, weil wir einen Unterkunftsnaehweis in Deutschland erbringen konnten, den uns Irmgard Sch., eine Cousine meines Vaters, besorgt hatte. Am liebsten wären wir natürlich zu unserer Großmutter Margarethe S. nach Bad Gastein in Österreich gegangen. Dorthin war aber 1947 ein Zuzug unmöglich, weil Deutsche, die in Österreich nicht schon vor 1938 wohnhaft waren, in der Alpenrepublik nicht aufgenommen, ja sogar ausgewiesen wurden, wenn sie dorthin geflüchtet waren.

Von Dänemark ging unsere Fahrt in ein Lager nach Mellrichstadt in Bayern. Die lang herbeigesehnte „Offenbarung in Deutschland“ entpuppte sich als Trugschluss. Es war schrecklich: In Stockbetten waren wir im Kellergewölbe einer Brauerei untergebracht. Es war feucht und kühl. Meine Mutter bekam Typhus und musste ins Krankenhaus. Wir drei jüngeren Kinder mussten schweren Herzens von ihr Abschied nehmen; denn wir wurden auf Internate aufgeteilt. Diese waren damals leider derart überfüllt, dass wir auf verschiedene verteilt werden mussten. Helga kam nach Bethel in Bielefeld, Hans-Ludwig nach Icking im Isartal und ich nach München-Pasing. Das bedeutete für uns Kinder eine zusätzliche mentale Belastung. Wie gern wären wir zusammengeblieben.

Meine älteste Schwester Anna-Barbara blieb bei Mutter, bis sie wieder gesundete. Im Winter 1947 begann dann auch für sie ein neues Leben in München. Sie konnte dort in der homöopathischen Abteilung der Karmelitenapotheke anfangen. Der Inhaber setzte sie wegen ihrer besonderen Kenntnisse in dieser Fachabteilung ein. Er hatte sich davon bereits vor dem Krieg in Königsberg¹ bei seiner Ausbildung überzeugen können.

¹ Hauptstadt Ostpreußens. Königsberg ist Ort wichtiger geschichtlicher Ereignisse, so spielt die Stadt zum Beispiel bei der Errichtung des ersten protestantischen Staates der Welt eine zentrale Rolle. Auch die preußische Königskrönung im Jahr 1701 fand hier statt. Königsberg wurde 1945 nach dreitägiger und verbissener Häuserschlacht von der roten Armee eingenommen. Zuvor wurde das historische Zentrum der Stadt bereits Ende August durch britisch-alliierte Bombenangriffe fast vollständig zerstört. Nach dem Krieg fielen Königsberg und der nördliche Teil Ostpreußens an die

Die Zeit in Dänemark hat unser weiteres Leben geprägt. Zweieinhalb Jahre verlorene Kindheit und Jugend hinterlassen ihre Spuren. Die Umstellung auf die Freiheit war schwierig, zumal wir unsere Schulausbildung nachholen mussten. Dennoch sind wir alle unseren Weg gegangen, ohne Wenn und Aber. Die Erinnerungen an jene Zeit werden uns jedoch bis ans Ende unseres Lebens begleiten.

Ein Schlusswort

In den letzten Jahren habe ich öfter daran gedacht, dass mit mir irgendwann eine der letzten Zeitzeuginnen dahingehen wird, die noch berichten kann, unter welch schrecklichen Umständen wir unser Ostpreußenland verlassen mussten; vor allem aber auch wie schwer der Weg war, der uns durch Dänemark nach Vierzonendeutschland brachte. Damit waren so viele Geschehen verbunden, die sich viele der nachwachsenden Generationen kaum mehr vorstellen können. Ich habe die Episode unserer Flucht also aufgeschrieben, um künftigen Generationen eine Chance zu geben, ein einigermaßen zutreffendes Bild von der Vergangenheit zu gewinnen.

Ich hatte bereits zwei Teile – einmal die Flucht, dann den Lageraufenthalt in Dänemark – zu Papier gebracht in der Absicht, die mal zu einem Bericht zu verdichten. Von Herrn Fr., den ich vor einiger Zeit durch Prof. Gi. kennenlernte, erhielt ich die Anregung, sie zu einem Bericht zusammenzufassen und diesen außerdem bei Archiven und Instituten zu hinterlegen, die sich der historischen Forschung und Aufklärung widmen.

Ich habe außerdem an meine Familie gedacht. Vielleicht fragen doch Kinder und Enkel einmal, wie es uns bei der Flucht über die Ostsee und bei der Internierung in Dänemark ergangen ist. Dann finden sie hier u.U. manche Antwort, selbst wenn ich sie selbst nicht mehr geben können sollte.